

**Rede
des stellv. Fraktionsvorsitzenden und Sprechers für
Inneres und Sport**

Ulrich Watermann, MdL

zu TOP Nr. 18a

Aktuelle Stunde

**Folgen von Corona abfedern: keine Kürzung der
Migrationsberatung, sondern Ausbau von
Gewaltschutz, Selbsthilfe und
Beratungsinfrastruktur**

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen - Drs. 18/10044

während der Plenarsitzung vom 14.10.2021
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Frau Präsidentin! Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Da kann man mal sehen, welche Spannbreite der Politikfelder ein solches Thema beinhaltet: Für den Koalitionspartner redet der sozialpolitische Sprecher, und für die SPD der innenpolitische Sprecher. Das hätte man vorher eher umgekehrt erwartet. Hier kann man also deutlich sagen: Wir haben dieses Problem alle direkt vor Augen.

Wie ist eigentlich unsere Ausgangslage? Die Streichung dieser Mittel auf Bundesebene kann man beklagen, und man kann darüber diskutieren. Sie ist in einer Zeit eingeläutet worden, als wir Corona in den Ausmaßen, in denen wir es heute erleben dürfen, überhaupt noch nicht vor Augen hatten.

Eines ist von allen richtig beschrieben worden - gerade der letzte Redebeitrag war sehr deutlich und betraf alles, was ich genauso empfinde: Wir haben, was den Kontakt zwischen Menschen - durchaus nicht nur zwischen Kindern - angeht, eine Situation, in der wir damit umgehen müssen, dass auf einmal eine Phase da war, in der es keine Kommunikation gab. Alle vier Fraktionen haben das gestern ja auch gezeigt. Sie haben die Chance genutzt, zusammen zu sein, zu feiern und miteinander zu reden.

Die Situation bei der Migrationsberatung, aber eben auch bei allen anderen Themenfeldern, die angesprochen wurden, ist, dass wir uns neu aufstellen müssen. Ich habe große Hoffnungen, dass die Koalitionsverhandlungen auf Bundesebene das berücksichtigen. Das Zuschieben der einzelnen Ebenen hilft aber den Leuten vor Ort nicht, das stimmt. Deshalb werden wir in der Debatte um den Haushalt, um die Akzentsetzung der Fraktionen das Nötige dafür tun, dass diese Kürzungen nicht in diesem Umfang stattfinden werden.

Frau Kollegin Hamburg, Sie wissen ja eigentlich auch sehr genau, wie so etwas funktioniert. Und Sie wissen aus Ihren Erfahrungen aus der letzten Wahlperiode sehr genau, dass letztendlich der Landtag den Haushalt beschließt und nicht die Landesregierung.

Ich glaube, die Debatte darüber und dass Sie das heute auf die Tagesordnung gesetzt haben, ist ein gutes Zeichen dafür, dass wir nach Außen das Signal senden: So wird es nicht bleiben, sondern es wird anders und besser.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

dazu gehört auch, dass wir uns damit auseinandersetzen müssen. Gut gemeinte Erlasse für Frauenhäuser sind in der Um- und Übersetzung für die Betroffenen vor Ort oft schwer zu verstehen. Natürlich ist es richtig, dass viele Frauen mit Kindern kommen, und dass die hohe Anzahl an Kindern gar nicht beim

Personalschlüssel berücksichtigt worden ist. Auch da bedarf es einer guten Vernetzung der Landes- und der Bundespolitik, aber auch der kommunalen Politik. Wir alle müssen - wenn wir vor Ort Verantwortung tragen - ein hohes Interesse daran haben, dass das soziale Gefüge funktioniert und stimmt. Nur wenn das funktioniert und stimmt, werden wir auch eine gute Zukunft haben.

Im Übrigen glaube ich, wenn wir über Corona und die Auswirkungen von Corona reden, Herr Finanzminister, geht es bei vielem von dem, was wir heute mit Blick auf die Mittel zur Unterstützung der Bewältigung der Corona-Folgen begründen müssen, ganz einfach auch um das soziale Zusammenleben. Es hat nicht nur Corona-Auswirkungen auf die Wirtschaft gegeben, sondern Corona hat auch die Menschen getroffen. Jede Minderung davon und jede Verbesserung, die wir herbeiführen können, ist eine Zukunftsinvestition, weil wir damit erreichen, dass keine Folgeschäden eintreten.

Da wir das gemeinsam so sehen, meine sehr verehrten Damen und Herren, und weil die demokratischen Kräfte in den unterschiedlichen Rollen hier im Landtag das so sehen, bin ich fest davon überzeugt, dass der nächste Doppelhaushalt seine sozialen Akzente setzen wird.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.